

16. Landtag von Baden-Württemberg, 106. Sitzung
Donnerstag, 12. Dezember 2019, 9:30 Uhr

Rede

Sprecher für Ländlichen Raum

Dr. Patrick Rapp MdL

zur Zweiten Beratung **des Staatshaushaltsplans 2020/2021**

Es gilt das gesprochene Wort.

Dr. Patrick Rapp MdL:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Gestatten Sie mir zunächst die Voranstellung: Der Haushalt des Ministeriums für Ländlichen Raum ist weder grün noch schwarz, er orientiert sich an dem, was für die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft, den Verbraucherschutz und den ländlichen Raum notwendig und Staatsaufgabe

ist. Er ist natürlich auch an den Themen orientiert, die in den letzten Monaten beherrschend in Baden-Württemberg waren.

Das war zum einen der Klimaschutz, zum anderen der Artenschutz. Das hat nicht nur Auswirkungen auf viele Diskussionen, sondern auch direkte Folgen für diejenigen, die stark davon betroffen sind. Das sind unsere Land- und Forstwirte. Dabei sind dies gleichzeitig die Berufsgruppen, die zur Lösung beitragen können.

Insofern ist es wichtig, die Diskussionen, die wir in den vergangenen Monaten erlebt haben, in einen politischen Rahmen zu fassen und die notwendigen Weichenstellungen vorzunehmen, auch die vernünftigen Rahmenbedingungen festzulegen, um die Probleme, die vor uns liegen, lösen zu können.

Aber es ist nicht nur die Politik, es ist die gesamte Bevölkerung, die Gesellschaft, die mitgehen muss, die die Dinge mittragen muss, z. B. wenn es darum geht, Veränderungen in der Landwirtschaft durch konkrete Maßnahmen, durch Kaufentscheidungen zu unterstützen. Die Leute müssen an der Ladentheke sagen: Ja, ich will das regionale, das Bioprodukt aus Baden-Württemberg. Ja, ich bin bereit, dafür auch etwas mehr zu bezahlen.

Nur wenn die breite Mehrheit da ist, können die Rahmenbedingungen, die mit diesem Haushalt gesetzt werden, effizient und erfolgreich umgesetzt werden. Mit dem heutigen Haushalt beschließen wir wichtige und gute Rahmenbedingungen.

Eines möchte ich noch sagen: Wenn wir einen Haushalt für zwei Jahre aufstellen, dann hat er eben auch die Reichweite von zwei Jahren. Wir wissen nicht, welche öffentlichen Diskussionen uns gerade in diesem Bereich, gerade mit Blick auf die Landwirtschaft noch begegnen werden.

Insofern gestatten Sie mir, dass ich mich auf drei Bereiche fokussiere. Das ist zum einen der Wald. Manche denken immer, dabei ginge es nur um unseren Haushaltspolitiker. Nein, es geht um den Wald als Holzlieferanten. Es geht um den Wald als Klimapartner. Es geht um den Wald als Erholungsraum und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Wir investieren mehr als 100 Millionen

€ in unsere Wälder. Diese Investitionen sind aus unserer Sicht und auch aus Sicht des Koalitionspartners mehr als zwingend; denn Baden-Württemberg ist ein Waldland.

Wir können aufgrund der Schäden, die im Wald aufgetaucht sind, in den letzten zwei Jahren ganz besonders, nicht weiter zuwarten, sondern die notwendigen Schritte müssen angegangen werden.

Begonnen haben wir mit dem Forstreformgesetz. Aus dem Kartellverfahren heraus war es wichtig, die Forstverwaltung, die forstliche Betreuung wieder auf sichere Füße zu stellen. Die weiteren Schritte im Haushalt bauen darauf auf. Es geht um die forstliche Ausbildung, und zwar über den Eigenbedarf des Landes hinaus. Das ist mit dem Ausbildungspakt bis 2024 gewährleistet. Es geht zentral um den Notfallplan für den Wald in Baden-Württemberg. Es geht darum, die Schadensbeseitigung aktiv zu unterstützen, den privaten, aber teilweise auch den kommunalen Waldbesitzern die erforderlichen Hilfestellungen zu geben. Es geht um eine personelle Stärkung und Ausstattung der Forstverwaltung sowie um die Unterstützung der Klimafolgenforschung.

Diese Maßnahmen haben wir mit Mitteln von über 40 Millionen € pro Jahr hinterlegt. Für die Unionsfraktion war es durchaus wichtig, dass speziell Aufforstungsprogramme mit Blick auf die zukünftige Gestaltung der Wälder unterstützt werden. Hier haben wir auch zusätzliche Mittel mit eingestellt.

Für die CDU-Landtagsfraktion war es aber auch wichtig, den Grundsatz „Schützen durch Nützen“ als Richtschnur weiter politisch umzusetzen. Wir wollen hier Ausgewogenheit haben, wir wollen keine einseitige Auswirkung bzw. Ausrichtung im Haushalt haben.

Deshalb ist uns sehr wichtig, der Nutzung des Rohstoffs Holz einen sehr starken Schwerpunkt in diesem Haushalt zu widmen. Es geht um die Klimarelevanz. Wir wissen nicht zuletzt durch das, was die ETH Zürich erforscht hat: Mit der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder ist eine dauerhafte CO₂-Speicherung möglich. Dieses Potenzial wollen wir nutzen. Wir haben die Holzbauoffensive.

Aber auch für weitere Projekte und Maßnahmen zur Förderung des Holzbaus haben wir über 10 Millionen € für 2020/2021 bereitgestellt. Das Technikum Laubholz, die Forschung im Bereich

Holzwerkstoffkunde bis hin zur Bioökonomie sind wesentliche Bestandteile, die es in dem Haushalt für die Zukunft abzubilden gilt.

Der zweite große Punkt: die Landwirtschaft. Ich habe zu Beginn gesagt, die Debatte um das Volksbegehren zum Artenschutz war natürlich prägend. Bei allem, was hier überstrahlt wird, ist uns die Wertschätzung dessen, was die Landwirte und Landwirtinnen uns tagtäglich zur Verfügung stellen, nämlich 365 Tage im Jahr dreimal täglich gesundes und wenn möglich regionales Essen, sehr wichtig.

Deswegen wollen wir bei den Rahmenbedingungen, die wir in diesem Agrarhaushalt setzen, nicht nur das Volksbegehren im Fokus sehen, sondern eben auch die Wertschätzung unserer Landwirtschaft. Wir wollen auch dafür sensibilisieren, dass wir, wenn wir hier in Baden-Württemberg über Landwirtschaft reden, dabei nicht die Großbetriebe aus Mecklenburg-Vorpommern im Auge haben müssen, sondern die kleinstrukturierte bäuerliche Landwirtschaft hier im Land.

Auch dieses haben wir mit mehreren Projekten hinterlegt. Ich will es nur im Stakkato kurz ansprechen. Es geht uns darum, eine Imagekampagne für die Landwirtschaft zu machen. Wir stärken den Lernort Bauernhof, auch für die Kinder in unserer Gesellschaft, und wir wollen auch die Ferien auf dem Bauernhof verstärken und unterstützen.

Denn es ist wichtig, dass die Menschen wieder einen Zugang zu denen bekommen, die uns letztlich jeden Tag das Essen zur Verfügung stellen, dass wir auch einen Trend zu regionalen Lebensmitteln haben. Da sind wir auch dem Minister recht dankbar. Die Kampagne „Natürlich.VON DAHEIM“ wird für die kommenden zwei Jahre weiter unterstützt. Auch das ist ein Element für unsere Landwirtschaft im Baden-Württemberg.

Klar ist aber – das habe ich gesagt –: Die Landwirte sind auch Teil der Lösung. Das heißt, wir müssen auch unterstützen, was auf dem Feld, im Stall, auf dem Acker passiert. Dazu wurde auch das Agrarumweltprogramm FAKT gestärkt. Wir wollen – auch mit CDU-Hilfe – den Ausbau des Ökolandbaus in Baden-Württemberg unterstützen.

Uns ist es auch wichtig - die Idee kam von Peter Hauk -, eine Mehrgefahrenversicherung für unsere Landwirte einzuführen. Damit ist Baden-Württemberg – das kann man so sagen – Spitzenreiter in Deutschland. Mit 5 Millionen € gehen wir voran und zeigen, dass wir auch in diesem Bereich unterstützen wollen und Sicherheit, auch Planungssicherheit, geben wollen.

Als Letztes will ich den Blick auf den ländlichen Raum richten. Das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum wurde um 15 Millionen € nochmals hochgefahren. Wir haben auch hier mit Blick auf die Strukturen in den Dörfern, in den Gemeinden ein neues Schlaglicht geworfen, eine neue Schwerpunktsetzung vorgenommen: Mit zweimal 10 Millionen € wollen wir die Dorfgastronomie

Wichtig war uns, ein Bündnis für den ländlichen Raum, das sich gegründet hat, bestehend aus Landfrauen, aus Sozialverbänden, aus Gemeindetag und Städtetag, zu unterstützen. Es geht um einen Zukunftsprozess für den ländlichen Raum, der durch diese Gruppe unterstützt wird. Da geht es um Zukunftsthemen wie Nahversorgung und Wohnraum. Es geht um die Frage: Wie können wir in Modellkommunen beginnen, den ländlichen Raum wieder zu stärken? Genauso wollen wir auf der anderen Seite die Natur- und Geoparke stärken.

Ein besonderes Projekt ist darin enthalten, auch zu den Themen Ernährung sowie Hilfe für die Landwirtschaft: Wir wollen den Kleinsten in der Gesellschaft wieder das Kochen, das Miteinander am Herd und die Wertigkeit der Lebensmittel nahebringen. Dies tun wir mit einem mobilen Kochmobil, das wir an den Grundschulen einsetzen, um das Arbeiten mit Nahrungsmitteln wieder nach vorn zu bringen.

Damit, liebe Kolleginnen und Kollegen, komme ich zum Schluss. Es gäbe noch viele weitere Bereiche, und ich gehe davon aus, dass Herr Minister Hauk das eine oder andere noch vertiefen wird. Ich denke, jetzt ist es Zeit für uns, nochmals darauf hinzuweisen: Es ist ein Haushalt, der ausgewogen ist und sich an dem orientiert, was in der Gesellschaft wichtig ist, vor allem für die Zukunft Baden-Württembergs.

Vielen Dank.